

**ANFRAGE** von Thomas Lamprecht (EDU, Bassersdorf), Hans Egli (EDU, Steinmaur) und Erich Vontobel (EDU, Bubikon)

Betreffend Der Transgender-Wahn verführt unsere Töchter

---

Experten sprechen von Gender-Dysphorie, wenn das biologische Geschlecht und die Geschlechtsidentität eines Menschen nicht zusammenpassen. Aufgrund von amtlichen Zahlen des Bundes aus dem Jahr 2022 ist die Anzahl der Geschlechtsänderungen sprunghaft angestiegen (Verfünffachung).

Bei den biologisch männlichen Personen ist es eine kleine Minderheit, die seit ihrer Kindheit Unbehagen im Hinblick auf ihr Geschlecht empfindet. Bei den meisten von ihnen löst sich die Dysphorie bis zum Eintritt ins Erwachsenenalter von selbst. Bei manchen ist das jedoch nicht der Fall.

Bei den biologisch weiblichen Personen ist die Zahl der geschlechtsangleichenden Operationen überproportional stark gestiegen. Heute machen biologische Frauen 70% aller geschlechtsangleichenden Operationen aus. Bei Teenagermädchen, die eine Geschlechtsbehandlung wollten, beträgt der Anstieg das 40-fache im Vergleich zum vorigen Jahrzehnt. Manche argumentieren, eine grössere gesellschaftliche Akzeptanz gebe jungen Mädchen den Mut zur Veränderung des Geschlechts. Andere sind der Meinung, hier sei mehr im Spiel als das: Viele jugendliche Mädchen, die sich jetzt als Jungen identifizieren, haben zuvor keinerlei Anzeichen von Dysphorie gezeigt. Viele jugendliche Mädchen, die damit ringen, sich mit ihrem Körper anzufreunden, haben oftmals mit anderen Herausforderungen im Bereich der seelischen Gesundheit zu kämpfen. Im Streben nach sozialer Anerkennung outen sie sich als trans.

Die wachsende Zahl junger Frauen, sie sich pubertätshemmende Medikamente verschreiben lassen, Testosteron einnehmen und sich ihre Brüste entfernen lassen, betreiben eigentlich eine Form von Selbstverstümmelung. In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

Der Regierungsrat wird um Beantwortung nachfolgender Fragen gebeten:

1. Was passiert hier aus Sicht des Regierungsrates?
2. Meint der Regierungsrat, dass jugendliche Mädchen dazu ermutigt werden sollten, lebensverändernde, ihre Fruchtbarkeit zerstörende Entscheidungen zu treffen? (Genau das passiert hier.)
3. Weil Therapeuten inzwischen faktisch verpflichtet sind, die von einem Jugendlichen erklärte Transidentität zu bestätigen, werden jungen Mädchen, die möglicherweise andere Probleme mit ihrer mentalen Gesundheit haben, pubertätshemmende Medikamente, Testosteron und schliesslich Brustentfernungen angeboten, um ins verheissende Land der Männlichkeit einzutreten. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass Minderjährige und Erwachsene bei einschlägigen Massnahmen keine uninformierten Entscheide treffen, die irreversibel sind und irreparable Schäden nach sich ziehen?
4. Gemäss ZGB sind die Eltern bei transitionswilligen Kindern unter 16 Jahren abschliessend entscheidungskompetent. Im Sinne der Rechtsstaatlichkeit ist diese Kompetenz zu 100% durchzusetzen. Wie wird sichergestellt, dass nicht zustimmende Eltern keinerlei Druck, geschweige denn behördlichen Schikanen ausgesetzt werden?

5. Wie viele hormonelle/operative Geschlechtsumwandlungen sind im Kanton Zürich in den letzten acht Jahren (2015-2022) jährlich erfolgt und wie war jeweils die Altersklassenverteilung?
6. Gab es schon Fälle von Retransition (Betroffene behandeln sich zu ihrem ursprünglichen Geschlecht zurück) ?

Thomas Lamprecht  
Hans Egli  
Erich Vontobel